

20. Sitzung der BfR-Kommission für Risikoforschung und Risikowahrnehmung

Protokoll vom 7. Mai 2021

Die BfR-Kommission „Risikoforschung und Risikowahrnehmung“ berät als ehrenamtliches und unabhängiges Sachverständigengremium das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in Fragen der Planung und Durchführung von Projekten in der Risikowahrnehmungsforschung im Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes. Des Weiteren unterstützt die Kommission die Durchführung und Evaluierung von zielgruppenspezifischen Kommunikationsmaßnahmen und die Etablierung von Risikofrüherkennungssystemen. Mit ihrer wissenschaftlichen Expertise berät die Kommission das BfR und kann dem Institut im Krisenfall als Expertinnen- und Expertennetzwerk zur Seite stehen.

Die Kommission besteht aus elf Mitgliedern, die für einen Turnus von vier Jahren über ein offenes Ausschreibungs- und Bewerbungsverfahren berufen wurden und sich durch wissenschaftliche Expertise auf ihrem jeweiligen Fachgebiet auszeichnen. Die Kommissionsmitglieder sind zur Verschwiegenheit gegenüber Dritten und zur unparteilichen Erfüllung ihrer Aufgaben verpflichtet. Eventuelle Interessenkonflikte zu einzelnen in der Sitzung behandelten Tagesordnungspunkten (TOPs) werden transparent abgefragt und offengelegt. Aus dem vorliegenden Ergebnisprotokoll geht die wissenschaftliche Meinung der BfR-Kommission hervor. Die Empfehlungen der Kommission haben allein beratenden Charakter. Die BfR-Kommission selbst gibt keine Anordnungen und keine Gutachten heraus und ist dem BfR gegenüber auch nicht weisungsbefugt (und umgekehrt) oder in dessen Risikobewertungen involviert.

Am 7. Mai 2021 kamen die Mitglieder per Videokonferenz zu ihrer sechsten Sitzung in der Sitzungsperiode 2018-2021 zusammen.

TOP 1 Begrüßung und Annahme der Tagesordnung

Der Geschäftsführer der BfR-Kommission begrüßt die anwesenden Mitglieder. Die vorgeschlagene Agenda für die aktuelle Sitzung wird einstimmig angenommen. Die weitere Leitung der Sitzung wird satzungsgemäß von dem Kommissionsvorsitzenden, Herrn Prof. Böschen, übernommen.

TOP 2 Erklärung zu Interessenkonflikten

Der Geschäftsführer fragt mündlich ab, ob Interessenkonflikte zu einzelnen Tagesordnungspunkten oder speziellen Themen bestehen. Die Mitglieder geben an, dass dies nicht der Fall sei.

TOP 3 Berichte der Kommissionsmitglieder zu aktuellen Aktivitäten und Informationen im Bereich der Risikoforschung und Risikokommunikation

Frau Prof. Fischer berichtet über neue Projekte an der Hochschule für Angewandte Psychologie Nordwestschweiz (FHNW). Gemeinsam mit dem Schweizer Bundesamt für Gesundheit (BAG) wird ein Forschungsprojekt zum Thema Antibiotika und Antibiotikaresistenzen durchgeführt; dabei geht es vorrangig um die Wahrnehmung von und den Umgang mit Antibiotika in der Bevölkerung. Weiterhin berichtet sie über ein Projekt zum Thema *Food Waste*, das die Rolle von Gamification und Apps bei der nachhaltigen Verhaltensänderung untersuchen soll. Gemeinsam mit verschiedenen Schweizer Spitälern werden zudem Pandemiepläne der ersten Covid-19-Welle evaluiert.

Herr Prof. Frick berichtet über aktuelle, an der Hochschule Döpfer durchgeführte Studien. Zum einen nennt er ein DFG-Forschungsprojekt zur Untersuchung von Gamification als Mittel der Risikokommunikation, bei dem es um Verhaltensprävention und die Impfbereitschaft Geflüchteter in Sammelunterkünften geht. Zum anderen referiert er über ein Kooperationsprojekt mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, bei dem per Eye-Tracking die Informationsaufnahme zu verschiedenen Gesundheitsthemen (z.B. Depression, Antibiotikaresistenzen) bei niedergelassenen Ärzten/-innen und Patienten/-innen untersucht wird. Weiterhin verweist Herr Prof. Frick auf ein weiteres Gamification-Projekt zur Untersuchung von Entscheidungsprozessen durch Rollen-, Strategie- und Simulationsspiele.

Herr Prof. Ruhrmann informiert über den neuen berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang *eHealth and Communication* an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und berichtet, dass er als Experte im Projekt „Anforderungen an die Risikokommunikation für spezifische Zielgruppen in einer lang andauernden COVID-19 Krise“ (Kürzel: RiCoRT) eingeladen wurde. Durchgeführt wird das Projekt von DIALOGIK (Leitung: Herr Prof. Renn). Des Weiteren referiert Herr Prof. Ruhrmann über neue Publikationen im Bundesgesundheitsblatt zum Medizinjournalismus über COVID-19 (Januar 2021) und bei der Akademie der Wissenschaften in Hamburg (AWH) zur Rolle der Medien in der COVID-19 Pandemie (erscheint Juli 2021).

Frau Pözl-Viol informiert über verschiedene Forschungsprojekte beim Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) zur Radonkommunikation und -wahrnehmung, der Umsetzung des Radonmaßnahmenplans und zur Förderung von Radonsanierungsmaßnahmen. Zudem berichtet sie über Aktivitäten zur Berücksichtigung psychosozialer Effekte bei radiologischen Notfällen und über Vorbereitungen auf die Evaluation des BfS durch den Wissenschaftsrat im Jahr 2023.

Frau Dr. Seitz hat ihre neue Tätigkeit am Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme (IKTS) im Batterie-Innovations- und Technologie-Center (BITC) aufgenommen. Sie ist beauftragt mit kommunikativen Aufgaben sowie mit dem Aufbau einer Akademie für den Wissenstransfer in die Wirtschaft. Zudem berichtet sie über ein eingeworbenes BMWi-Projekt mit dem Ziel der Etablierung einer *Blended-Learning*-Plattform.

Herr Prof. Trautmann berichtet über verschiedene eigene Publikationen zu den Themen Wahrnehmung, Erwartung und Entscheidungsprozessen bei unvorhergesehenen Ereignissen sowie der Kosten-Nutzen-Analyse von Varianten der Sicherheitsplanung (value of statistical life). Seine im Rahmen der Corona-Pandemie gesammelten Erfahrungen im Bereich Online-Experimente werden als sehr nützlich für den Betrieb des BfR-eigenen Experimental-labors erachtet.

Der Kommissionsvorsitzende, Herr Prof. Böschen, informiert über das Käte Hamburger Kolleg für die RWTH Aachen und darüber hinaus über zwei *Clusters4future*-Anträge zu den Themen Wasserstoff und neuromorphes Computing. Weiterhin referiert er über ein eingeworbenes Projekt mit dem Fokus auf Gesundheitskommunikation in verschiedenen Szenarien.

TOP 4 BfR-Projekt: Neue Ansätze zur Messung der Risikowahrnehmung und Identifizierung von Risikokommunikationsfällen

Ein Mitarbeiter der Fachgruppe Risikosoziologie und Risiko-Nutzen-Beurteilung des BfR stellt ein Forschungsprojekt über neue Ansätze zur Messung der Risikowahrnehmung und

der Identifizierung von Wahrnehmungsverzerrungen durch Risikokommunikationsmaßnahmen vor, sog. „Risikokommunikationsfallen“. Der erste Teil des Vortrags behandelt eine neu entwickelte Fragebogenmethode zur Messung der Risikowahrnehmung, welche die klassischen Ansätze um die beiden Konzepte der *thematischen* und *diskursiven Relevanz* erweitert. Im Rahmen klassischer Ansätze werde die Aufmerksamkeit der Probanden/-innen einer Fragebogensituation zwar auf das Risikothema gelenkt, jedoch sei unklar, ob das entsprechende Thema auch im Alltag der Befragten Relevanz habe. Die Berücksichtigung der *thematischen* und *diskursiven Relevanz* könne der Schlüssel zur Erhebung einer *real life risk perception* sein. Der zweite Teil des Vortrags widmet sich der Identifizierung von „Risikokommunikationsfallen“. Im Rahmen der vorgestellten Studie werden drei solcher Fallen untersucht: die *Selektivitätsfalle*, die *Generalisierungsfalle* und die *Framingfalle*. Gerade man im Rahmen der Risikokommunikation in eine der genannten Fallen, so erzeuge dies Verständnisprobleme bei den Rezipienten/-innen.

Die Kommissionsmitglieder diskutieren mit dem Mitarbeiter der Fachgruppe die Auswahl des Untersuchungsgegenstands, das Vorhandensein weiterer Kommunikationsfallen sowie die Möglichkeit, den Kontext der Erhebung mittels eines Experimentaldesigns und anderer methodischer Werkzeuge zu kontrollieren.

TOP 5 Wissenschaftliche Politikberatung

Herr Dr. Gzásó hält einen Impulsvortrag zum Thema wissenschaftliche Politikberatung und berichtet dazu aus seiner bisherigen beruflichen Erfahrung. Er informiert über die österreichische Nanoinformationskommission (NIK), das Projekt NanoTrust, die Nano-Informationen-Plattform (NIP) und den Nanotechnology Action Plan (NAP). Während NanoTrust zunächst ein rein forschungsbezogenes Projekt war, hat sich dieses im Laufe der Jahre hin zu einer Beratungsleistung für die Politik entwickelt. Herr Dr. Gzásó referiert weiterhin über die Veröffentlichung „The Honest Broker“ von Roger Pielke und über einen Beitrag von Peter Gluckman zu den Prinzipien wissenschaftlicher Beratung. Beide Beiträge behandeln das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik und thematisieren Implikationen und Empfehlungen für die wissenschaftliche Politikberatung. Die Kommissionsmitglieder diskutieren das Konstrukt der *confident humility* des Psychologen Adam Grant und die sich daraus ergebenden Folgerungen für die wissenschaftsbasierte Politikberatung.

TOP 6 Berichte aus der BfR-Abteilung Risikokommunikation

Eine Mitarbeiterin aus der Fachgruppe Presse- und Öffentlichkeitsarbeit berichtet über die Neubewertung des Lebensmittelzusatzstoffes Titandioxid durch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA). In einem Vortrag referiert sie über Visualisierungsmöglichkeiten zum Verständnis des Unterschiedes zwischen Gefahr und Risiko und stellt eine entsprechende Grafik aus dem Wissenschaftsmagazin BfR2GO 01/2021 vor. Verbraucher/-innen hätten Schwierigkeiten, diese zentralen Konzepte der Risikobewertung zu unterscheiden, so dass die EFSA gemeinsam mit dem BfR die diesbezügliche Kommunikation optimieren möchte. Die Kommissionsmitglieder diskutieren die Konzepte von Gefahr und Risiko und die entsprechenden Kommunikationsziele.

Eine Mitarbeiterin aus der Fachgruppe Krisenprävention und -koordination stellt das Projekt *Mobile Health im gesundheitlichen Verbraucherschutz* (MogeV) vor, welches Erkenntnisse über das Informationsverhalten von Betreuungspersonen generieren soll. Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer evidenzbasierten Kommunikationsstrategie, die geeignete Botschaften und Informationskanäle identifiziert, um das Wissen über potenzielle Vergiftungsrisiken

zu erweitern und Handlungsoptionen im Vergiftungsfall aufzuzeigen. Der Fokus des Projekts soll auf Maßnahmen zur Steigerung von Reichweite und Effektivität mobiler Medien, u.a. der BfR- App „Vergiftungsunfälle bei Kindern“ liegen. Hierfür wurden im Rahmen des Projekts ein Literatur-Review, Fokusgruppeninterviews und eine Onlinebefragung durchgeführt. Es werden die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt.

Des Weiteren wird das Projekt *Prävention und Erste Hilfe über Apps* vorgestellt, eine Usability-Studie der BfR-App „Vergiftungsunfälle bei Kindern“. Ziel ist es, die Bedienfreundlichkeit der App anhand verschiedener Testszenarien zu untersuchen. Video- und Audioaufnahmen sowie teilnehmende Beobachtung sollen bei der Identifikation von Nutzungsschwierigkeiten helfen. Die Kommissionsmitglieder diskutieren den Einsatz entsprechender Apps sowohl in kritischen Situationen als auch in Präventionsszenarien.

Ein Mitarbeiter der Fachgruppe BfR-Akademie berichtet über die Veranstaltung BfR-Wissensdialog (ehemals BfR-Stakeholderkonferenz) im November 2020 und über die Fortbildung für den Öffentlichen Gesundheitsdienst im März 2021. Er informiert über die geplante Veranstaltung BfR-Forum Verbraucherschutz „Pflanzenschutzmittel – Ein Anlass zur Sorge?“ vom 9.–10. Juni 2021 und über die Lange Nacht der Wissenschaften, welche am 5. Juni 2021 online stattfinden wird. Das BfR wird hier Live-Interviews unter anderem zu den Themen Veganismus, Lebensmittelhygiene und Tätowierungen durchführen.

TOP 7 Festlegung der Themen für die nächste Sitzung

Die nächste Sitzung soll im Spätherbst stattfinden. Geplant ist ein Vortrag von Frau Pölzl-Viol zur Intensivierung bzw. Bund-Vereinheitlichung der Radon-Kommunikation. Weiterhin sollen zusätzliche Ergebnisse des Projekts „Neue Ansätze zur Messung der Risikowahrnehmung und der Identifizierung von Risikokommunikationsfallen“ vorgestellt werden, weiterhin das Studiendesign einer geplanten Studie zur Erhebung der Kühlschranktemperaturen in Deutschland. Das Thema *wissenschaftliche Politikberatung* soll ggf. fortan als kontinuierlicher Punkt aufgenommen werden. Die Fachgruppe Krisenprävention und -koordination wird die Ergebnisse der Evaluation der BfR-Kommissionen vorstellen und über ein demnächst beginnendes Projekt mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) berichten. Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Mitgliedern für ihre Teilnahme und schließt die Sitzung.